

# Landwirt plant Biogasanlage

**ENERGIE** Bei einer Info-Versammlung werden vor allem Bedenken wegen Lärm- und Geruchsbelästigung laut.

**GIMPERTSHAUSEN.** Der Breitenbrunner Ortsteil entwickelt sich zunehmend zu einem „Energiedorf“. Nach zahlreichen Fotovoltaikanlagen auf den Dächern und einer kleineren Biogasanlage sollen nun zwei derartige Privatinvestitionen in größerem Maßstab folgen. Bürgermeister Josef Kellermeier wollte zu den geplanten Vorhaben zunächst die Meinung der Ortsbewohner einholen und extra eine Bürgerversammlung angesetzt.

Das allgemeine Interesse daran war überwältigend und das Feuerwehrhaus schien wegen des großen Andrangs aus allen Nähten zu platzen. Wie der Bürgermeister erläuterte, handelt es sich bei dem einen Vorhaben von Johann Ferstl („Stanglbauer“) um eine Biogasanlage nordöstlich von Gimpertshausen, etwa 200 Meter vom Ortsrand entfernt.

Baurechtlich stelle das Projekt ein privilegiertes Vorhaben im Außenbereich dar. Deshalb könne die Gemeinde darauf kaum Einfluss nehmen. Die Kommune lege aber großen Wert darauf, dass durch die Anlage kein Oberflächenwasser unmittelbar, allenfalls mit zeitlicher Verzögerung, in die Ortskanalisation gelange.

In der teilweise recht lebhaften Diskussion wurde deutlich, dass die Mehrzahl der Anwesenden keine gravierenden Bedenken gegen das Vorhaben hegten. Es wurden allerdings auch kritische Stimmen laut, und zwar insbesondere im Hinblick auf mögliche Lärm- und Geruchsbelästigungen sowie eventuelle gesundheitliche Beeinträchtigungen. Diese Aspekte lagen den Zuhörern besonders am Herzen. Ein direkter Nachbar befürchtete massive Nachteile für seinen Betrieb, bis hin zur Existenzgefährdung.

Ein Vertreter der Herstellerfirma stellte die Details der Anlage vor und versicherte, dass die Vorbehalte unbegründet seien. Die Entwicklung auf diesem Gebiet habe in jüngster Zeit enorme Fortschritte gemacht, so dass Immissionen der genannten Art über die gesetzlichen Grenzwerte hinaus sowie Unfallgefahren von der technischen Seite her eigentlich auszuschlie-

## DIE BIOGASANLAGE

- ▶ **Leistung:** 180 Kilowatt
- ▶ **Gas-Tank:** ca. 1100 Kubikmeter
- ▶ **Energie:** Strom für 400 Haushalte, Wärme für 15 Haushalte
- ▶ **Substratverbrauch:** täglich neun Tonnen Silage, 6,5 Kubikmeter Gülle, davon 40 Prozent aus eigenem Betrieb
- ▶ **Technische Überprüfung:** alle drei Jahre durch den TÜV

ßen seien. Er räumte allerdings gleichzeitig ein, dass es dabei immer auch wesentlich auf das Verhalten des jeweiligen Betreibers ankomme.

Johann Ferstl betonte, dass er auf jeden Fall Streit im Dorf vermeiden wolle. Deshalb werde er alles tun, um Beeinträchtigungen jeglicher Art zu verhindern. Er sei sogar bereit gewesen, die Anlage um weitere 200 Meter ortsauswärts zu verlegen. Damit sei er aber beim Landratsamt wegen des Wärmeenergie-transfers auf Ablehnung gestoßen. Er wies im übrigen darauf hin, dass er bisher noch keinen Bauantrag gestellt, sondern lediglich Erkundigungen eingezogen habe.

Als relativ unproblematisch erwies sich in der Aussprache das Vorhaben von Alfred Sippl, direkt am westlichen Ortsrand zwischen den Straßen nach Erbmühle und Staufersbuch auf einer Fläche von etwa fünf Hektar eine Fotovoltaikanlage mit einer Leistung von 1,5 Megawatt zu errichten. Die Anlage ist Kellermeier zufolge nicht privilegiert und setze demnach die Schaffung gemeindlichen Baurechts voraus.

Einige Anwesende störten sich lediglich an der Höhe von drei Metern der vorgesehenen Doppelmodule: „Schön schaut es nicht gerade aus“, lautete der Kommentar. Laut Bürgermeister soll das Areal jedoch eingegrünt werden. Eine Zersiedelung der Landschaft werde nicht eintreten, auch Blendwirkung scheidet weitgehend aus. (pig)